

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 180 (2014)
Heft: 1-2

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Vorreiterrolle des Geoportals Bund

Das Geoportal des Bundes geo.admin.ch erreichte beim «Euro Cloud Award 2013» in der Kategorie «Best Cloud Service Use Case Public Sector» den zweiten Rang. Mit dem Award werden die innovativsten Cloud-Lösungen, welche sich durch Originalität, Innovation, Kreativität und Effizienzsteigerungen auszeichnen, geehrt. Gleichzeitig wird der mobile Kartenviewer mobile.map.geo.admin.ch in einer neuen Version zur Ver-

fügung gestellt: Verbesserte Unterstützung für Tablets und Smartphones und neue Kartenkategorien vereinfachen den Zugang zu den Geodaten des Bundes. Der Preis «Best Cloud Service Use Case Public Sector» ist eine Auszeichnung, die den raschen Effizienzgewinn, verbunden mit signifikanten Kosteneinsparungen, den geo.admin.ch in der Projektphase und im Betrieb durch die Nutzung von Cloud Services erzielt, würdigt. Über-

zeugt hat die Jury darüber hinaus die von Beginn weg konsequent verfolgte Strategie zur Minimierung der Abhängigkeit von einem Cloud-Anbieter. Dabei ist der systematische Einsatz von offenen Standards und freier Software, als auch die Automatisierung der IT-Prozesse für den nahtlosen Übergang zwischen der klassischen Unternehmens-IT-Infrastruktur und der Cloud entscheidend. Der freie Zugriff auf Geodaten des Bun-

des ist mit bis zu 12 000 täglichen Nutzerinnen und Nutzern beliebt. Mit dem Update des Kartenviewers auf neueste Webtechnologien wird der Zugang weiter vereinfacht: Smartphones und Tablets werden gleichermassen unterstützt. Neue Kartenkategorien erleichtern den Zugang zu Themen wie Breitbandinternet-Verbreitung, Geologie oder Mobilfunkantennen. Das Angebot wird laufend ausgebaut. *dk*

24 neue Berufsunteroffiziere für die Schweizer Armee

In einem feierlichen Rahmen haben Ende Dezember 2013 in Herisau 24 Berufsunteroffiziere aus unterschiedlichen Waffengattungen ihre Ausbildung beendet. Im Anschluss an die zweijährige Grundausbildung sind die Absolventen in der Ausbildung von Rekruten und Kadern tätig. In der reformierten Kirche Herisau gratulierte ihnen der

Kommandant BUSA, Brigadier Heinz Niederberger, in einem feierlichen Rahmen. Im zweijährigen Grundausbildungslehrgang erhalten die Unteroffiziere das erforderliche Rüstzeug für die militärische Führung und Ausbildung in den Kader- und Rekrutenschulen der Schweizer Armee. *dk*

www.vtg.admin.ch

Hptfw	Aggeler, Bernhard	LVb FU 30	Fehraltorf
Wm	Berger, Florian	LVb Log	Spiez
Hptfw	Bosshard, Andreas	LVb G/Rttg	Dielsdorf
Hptfw	Bründler, Dario	LVb Flab 33	Buochs
Hptfw	Bucher, Ralf	LVb Flab 33	Glis
Wm	Diasz, Pierre	FST A	Zürich
Hptfw	Fasel, Yann	LVb G/Rttg	Düdingen
Fw	Fenner, Marcel	LVb Log	Forch
Sgtm capo	Ferrari, Joël	FOA bl/art	Giubiasco
Hptfw	Frauenknecht, Marco	LVb Log	Bern
Fw	Frei, Michael	LVb Log	Steffisburg
Obwm	Gasser, Roman	LVb Inf	Balsthal
Sgt	Jean-Petit-Matile, Grégory	FOAP bl/art	Neuchâtel
Fw	Kieliger, Pirmin	LVb Pz/Art	Altdorf
Obwm	Müller, Tobias	FST A	Küttigen
Fur	Peitrequin, Vincent	FOA log	Canobbio
Sgt chef	Piller, Jérôme	FOAP av 31	Payerne
Hptfw	Prekadini, Gezim	LVb Log	Brig
Hptfw	Roth, Marcel	LVb FU 30	Wil
Hptfw	Rüttimann, Samuel	FST A	Goldach
Adj Uof	Schmid, Sandro	LVb Inf	Bremgarten
Hptfw	Surbeck, Christoph	LVb FU 30	Buchberg
Hptfw	Vermaat, Maximilian	LVb Inf	Unterseen
Wm	Wyss, Sebastian	LVb Inf	Beatenberg

Auftrag für Saab zur Serienproduktion des Gripen

Das im Verteidigungs- und Sicherheitsbereich tätige Unternehmen Saab hat im Zuge einer Rahmenvereinbarung mit der schwedischen Behörde für Verteidigungsmaterial (FMV) den Auftrag zur Serienproduktion des Gripen E im Zeitraum zwischen 2013 und 2026 erhalten. Dieser Auftrag umfasst die Modifikation von 60 Gripen des Typs C in den Typ E für Schweden. Die erste Lieferung soll 2018 erfolgen. Das ist bereits der dritte Auftrag im Rahmen der Vereinbarung für den Gripen E, die von der FMV unterzeichnet und am 15. Februar 2013 bekannt ge-

geben wurde. Die ersten beiden Aufträge zur Entwicklung des Gripen E für Schweden von 2013 bis 2023 sind bereits im März 2013 erteilt worden. Zur Rahmenvereinbarung gehören auch die missionsspezifische Ausrüstung, Support und Wartung für den Gripen E für Schweden und – vorbehaltlich des definitiven Entscheids – die Lieferung von 22 neuen Gripen E und entsprechender Ausrüstung an die Schweiz. Die Volksabstimmung zum Gripen wird im Mai 2014 stattfinden. *dk*

www.saabgroup.com

Fortführung des Swisscoy-Einsatzes

Der Bundesrat hat die Fortführung des Einsatzes der Swisscoy in der multinationalen Kosovo Force (KFOR) bis 31. Dezember 2017 beschlossen und eine entsprechende Botschaft an das Parlament verabschiedet. Da der Einsatz bewaffnet erfolgt und länger als drei Wochen dauert, bedarf er der Genehmigung durch die Bundesversammlung. Die Swisscoy ist seit 1999 als Teil

der KFOR im Kosovo im Einsatz und leistet seit 2002 ihren Dienst bewaffnet. Seit Beginn des Einsatzes haben rund 5400 Angehörige der Armee freiwillig ihren Beitrag zu den Stabilisierungsbemühungen der internationalen Gemeinschaft geleistet. Die Anwesenheit der Schweizer Armee wird im Kosovo sehr geschätzt und geniesst in der dortigen Bevölkerung grosses Vertrauen. Das

Interesse der Schweiz an einem gewaltfreien Kosovo ist unverändert hoch, da die Stabilität des Westbalkans unmittelbar mit der Sicherheit in der Schweiz verbunden ist. Deshalb ist die Weiterführung der KFOR-Präsenz als Teil eines internationalen Engagements im Kosovo für die Schweiz von direktem Interesse. Die Fortsetzung des friedensfördernden Einsatzes im Kosovo entspricht ausserdem dem im Sicherheitspolitischen Bericht 2010 dargelegten Willen des Bundesrates. Der Kontingentsbestand soll von aktuell maximal 220 Armeeangehörigen auf 235 Armeeangehörige ange-

hoben werden, damit die Leistungen, welche mit der KFOR aktuell vereinbart sind, weiterhin erbracht werden können. Zudem können ausserordentlicher Instandhaltungsbedarf oder lagebedingte Sicherheitsanforderungen temporär zu zusätzlichem Personalbedarf führen. Der maximale Bedarf an temporären Aufstockungen kann hingegen neu gesenkt werden. Statt einer Aufstockung um 80 Armeeangehörige während 12 Monaten, soll der Bundesrat die Möglichkeit haben, das bestehende Kontingent um höchstens 60 Armeeangehörige für maximal vier Monate zu erhöhen. *dk*

Echo aus der Leserschaft

WEA – wem glauben?

Obschon schon lange nicht mehr aktiv dabei, lese ich die ASMZ stets mit Interesse und oft auch mit Gewinn. Nach der grossen Zahl von Reformen kommt nun die nächste, die so genannte Weiterentwicklung der Schweizer Armee. Dieser Entwicklungsschritt wird in der Military Power Revue breit gelobt. Aber von anderer Seite – die sich offenbar auch als kompetent ansieht – wird starke Kritik an dieser WEA geübt. Die Gruppe Giardino publi-

zierte «Mut zur Kursänderung». Auch diese Ausführungen leuchten einem Ausenstehenden in weiten Teilen ein. Somit stellt sich mir ganz persönlich die Frage, wer «mehr» recht hat. Oder mit anderen Worten, wem von den gegensätzlichen Exponenten zu glauben ist. Nur wer «verstanden» hat, kann verantwortungsbewusst seinen Auftrag erfüllen.

*Hptm Ebo Aebischer
3074 Muri bei Bern*

Auf dem Rütli im Schnee: Rapport der Territorialregion 3

Weil die Ter Reg 3 in der heutigen Form auf zehn Jahre zurückblickt, zog Divisionär Marco Cantieni mit seinen Offizieren und höheren Unteroffizieren am 23. November 2013 zum Jahresrapport auf das Rütli. Von den vielen Gästen, die ihm ebenfalls ins Land Uri folgten, seien dessen Landammann Josef Dittli und der Kommandant des Heeres genannt, Korpskommandant Dominique André.

Dem Schneetreiben zu trotzen, wusste auch das Militärspiel Heer Ost. Zum ersten Mal erklang der von Andreas Betschart, eingeteilt als Betriebsoldat, komponierte Marsch der Ter Reg 3.

In seinem Rückblick durfte Div Cantieni feststellen, der Grossverband habe 2013 die verschiedenen Aufgaben erfüllt, vom Schutz des Davoser World Economic Forums WEF und der von schwerem Unwetter bedrohten Bündner Gemeinde Domat/Ems bis zum erfolgreichen Vermitteln von Unterkünften für Asylanten und zum Säubern der Schiessplätze von 36 Tonnen Munitionsresten. Mehr Anstrengungen forderte er für

das Motivieren von Kader Nachwuchs. Überhaupt sei ein Dienst erst ganz erfolgreich, wenn sämtliche Angehörigen der Truppe die Gewissheit nach Hause nehmen, gerade

zusammen mit der – am Rapport vertretenen – italienischen Armee.

Als Gastreferent ging Professor Rudolf Jaun, bis vor kurzem Dozent für Militärgeschichte an der Militärakademie der ETHZ, auf die Geschichte des Rütli ein, des wichtigsten Erinnerungsortes der Schweiz. Lange nach dem Bundesbrief von 1291 entstand die Legende, auf der versteckten Rodung über dem Vierwaldstättersee habe damals ein heimlicher Schwur stattgefunden. Erst Friedrich Schiller brachte 1804 mit seinem vom deutschen Freiheits-

Das bewog General Henri Guisan, am 25. Juli 1940 alle kombattanten Truppenkommandanten hierher zu rufen und auf die Botschaft einzuschwören: Bleiben wir uns treu! Nach dem überraschenden Zusammenbruch des potenziellen Verbündeten Frankreich sah die Schweiz sich von den zur «Achse» vereinigten Nachbarn Deutschland und Italien eingekreist. Die nach dem Kriegsausbruch von 1939 bezogene Limmatsstellung verlor ihren Sinn, weil einzig gegen Norden gerichtet. Die im panzergängigen Mittelland unterlegene Armee sollte im Alpen-«Réduit» die für die «Achse» wichtigen Übergänge behaupten und so das Überleben des Landes sichern helfen. (Die ASMZ wird in einer der nächsten Ausgabe Professor Jauns Analyse ausführlich veröffentlichen.)

Mit dem Dienstbüchlein erhielten die Rapportteilnehmer den Armeebefehl vom 25. Juni 1940, zur Erinnerung an die bedrohlichen Zeiten und die vom letzten Oberbefehlshaber gewählte, letztlich erfolgreiche Strategie. *ET*



Div Marco Cantieni vor rund 400 Rapportteilnehmern.

Bild: ASMZ

ohne sie oder ihn «wäre es gar nicht gegangen». Der Ausblick galt vor allem den grossen Übungen, der Sicherheitsverbundübung «SVU 14» und der Katastrophenübung «ODESCALCHI», geplant für 2016

durst geprägten Drama «Wilhelm Tell» diese Legende in die Weltliteratur ein. Seither bildet der sagenhafte Gründungsort der Eidgenossenschaft einen Brennpunkt der Gefühle, der Kraft und des Glaubens.

RUAG liefert Dornier 228 nach Venezuela

Mit dem Kauf von zehn Turbopropflugzeugen vom Originalhersteller RUAG ist die venezolanische Regierung der erste lateinamerikanische Flottenkunde für die Dornier 228 seit der Neulancierung Ende 2010. Die Passagierflugzeuge werden eingesetzt, um abgelegene Dörfer mit regionalen Hubs in ganz Venezuela zu verbinden und so die Zugänglich-

keit im ganzen Land zu verbessern. Die Flotte besteht aus acht neuen Dorniers 228 Maschinen New Generation und aus zwei revidierten Dornier 228-212. Der Vertrag umfasst nicht nur den Flugzeugverkauf, sondern auch Schulungen, Ersatzteile und Ausrüstung für den Support am Boden. *dk*

www.ruag.com

Neue Berufsoffiziere für die Schweizer Armee

Ende Dezember 2013 konnten im Flieger Flab Museum in Dübendorf 22 Absolventen der Militärschule 2-2013 die Diplome ihrer Ausbildung zum Berufsoffizier der Schweizer Armee in Empfang nehmen. Der Kommandant der Schweizer Luftwaffe, Korpskommandant Aldo C. Schellenberg, würdigte die Diplomanden in seiner Festansprache und dankte den erfolgreichen Absolventen der Militärschule 2 für ihr Engagement. Brigadier Daniel Moccand,

Direktor der Militärakademie an der ETH Zürich (MILAK), konnte die Urkunden den Diplomierten am feierlichen Anlass mit rund 120 geladenen Gästen überreichen. Seit Januar bringen die diplomierten Berufsoffiziere ihre gewonnenen wissenschaftlichen sowie praktischen Kenntnisse in den Schulen und Ausbildungskursen der Schweizer Armee ein und wenden sie an. *dk*

www.vtg.admin.ch

cap	Abderhalden Sandro	LVb Log	Payerne VD
cap	Bertuca Remo	LVb Log	Savosa TI
Hptm	Camenzind Markus	LVb Pz/Art	Altdorf UR
magg	Cortelezzi Paolo	LVb Log	Mägenwil AG
Maj	Ebener Sandro	LVb Flab 33	Rothenburg LU
Maj i Gst	Ettlin Diego	LVb FU 30	Hombrechtikon ZH
Maj i Gst	Fetz Patrick	LVb FU 30	Dübendorf ZH
Hptm	Grüner Lars	LVb Pz/Art	Niederglatt ZH
Maj	Gutknecht Adrian	LVb Pz/Art	Thun BE
Maj EMG	Hauser Richard	HQ/SWISSINT	Alpnach Dorf OW
Maj	Huber Patrick	LVb Inf	Maienfeld GR
Maj	Janka Tobias	Mil Sich	Chur GR
Maj EMG	Joly Nicolas	LVb Inf	Colombier NE
Maj	Monney Cédric	LVb Pz/Art	Penthaz VD
Maj	Müller Marco	LVb FU 30	Bülach ZH
Maj	Schori Christoph	LVb Flab 33	Murten FR
Maj	Senn Yves	LVb Inf	Reinach BL
Maj EMG	Vifian Edouard	LVb Inf	Miécourt JU
Hptm	Wegmann Charles	Mil Sich	Staffelbach AG
Hptm	Weibel Stephan	LVb Inf	Fulenbach SO
lt col	Winteregg Nicolas	Mil Sich	Cugy VD
Maj	Zeiter Thomas	LVb G/Rttg	Oftringen AG

Jahresrapport 2013 Lehrverband Logistik

«Man soll nie zuschauen, man soll Zeuge sein, mittun und Verantwortungen tragen.» Mit diesem Zitat von Antoine de Saint-Exupéry eröffnete Brigadier Melchior Stoller den Jahresrapport 2013 des Lehrverbandes Logistik. Am 28. November 2013 nahmen mehr als 600 Mitarbeiter/innen, Mi-



Br Melchior Stoller, Kdt LVb Log, bei seiner Ansprache.

Bild: LVb Log

lizkader des Lehrverbandes und Gäste am Rapport des Lehrverbandes Logistik im Kultur- und Kongresszentrum in Thun teil.

Er zog eine sehr positive Bilanz der im 2013 im Lehrver-

band geleisteten Arbeit. «Was die Zukunft betrifft, so ist deine Aufgabe nicht, sie vorausehen, sondern sie zu ermöglichen», Antoine de Saint-Exupéry. Mit diesem Gedanken forderte Stoller seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf, seine Erwartungen für das Jahr 2014 anzugehen. Basierend auf den ständigen Aufgaben und Stossrichtungen des Kommandanten Heer (Glaubwürdigkeit, Stabilität und Durchhaltefähigkeit) gab Stoller seine persönlichen Zielsetzungen bekannt. Die Zukunft wird den Lehrverband Logistik fordern.

Der bernische Polizei- und Militärdirektor, Regierungsrat Hans-Jürg Käser, unterstrich die Bedeutung des LVb Log für den Kanton Bern. Mit Thun, Bern, Schönbühl/Sand, Lyss, Burgdorf und Wangen an der Aare sind es sechs von den insgesamt dreizehn Standorten des Lehrverbandes Logistik schweizweit, welche sich im Kanton Bern befinden. *Sch*

Die 11. Internationale Ausstellung Fischen Jagen Schiessen

Vom 13. bis 16. Februar gastiert die Schweiz weit grösste Messe für Fischer, Jäger, Schützen und Naturfreunde in Bern. Während vier Tagen präsentieren an diesem bedeutendsten Branchentreff über 200 Aussteller ihre Produkte und Angebote. Die Vielfalt des Warenangebots und die Spezialvorführungen der Verbände und Vereine sind aber auch ein tolles Freizeitprogramm für Familien und Naturinteressierte.

Der Gastkanton Wallis wird sich an der FISCHEN JAGEN SCHIESSEN von seiner modernen und weltoffenen Seite

präsentieren. Im Walliser Pavillon wird den Besuchern die ganze Vielfalt des Bergkantons gezeigt und man kann sich von den köstlichen Spezialitäten und dem urchigen Charme der Walliser verzaubern lassen. Für das leibliche Wohl wird an der FISCHEN JAGEN SCHIESSEN auch an vielen anderen Ständen gesorgt sein, und wer sich mit dem Walliser Raclette nicht anfreunden kann, findet bestimmt eine glustige Alternative.

2015 findet in Raron/VS zudem das Eidgenössische Schützenfest statt. Es ist nach dem Eidgenössischen Schwingfest

der grösste Schweizer Sportanlass. An der Messe haben Besucher die Möglichkeit einen ersten Eindruck von der Dimension dieses Anlasses zu bekommen und sich zu informieren.

Der Schweizerische Schiesssportverband Swisshooting lädt zum aktiven Mitmachen ein. Beim 10-Meter Gewehr oder Pistolenschiessen kommen alle passionierten oder noch weniger erfahrenen Schützen auf ihre Kosten. An den Wettbewerben springt sogar ein Gewinn raus. Wer beim Schiessen lieber auf den Gehörschutz verzichtet, kann sich beim Bogenschiessen ausprobieren. Auch wer sich über den Erwerb, Umgang oder die Haltung von Schusswaffen informieren möchte, ist an der Messe genau richtig. Erfahrene Schützen geben den Besuchern gerne Auskunft.

Freunde noch gut erhalten, gebrauchter Waffen wer-

den an der Waffenbörse voll auf ihre Kosten kommen. Sie steht wieder im Programm der Ausstellung und lässt die Herzen der Freunde von Schusswaffen höher schlagen. Das Schützenmuseum wird zusammen mit der Genfer Schützengesellschaft Exercices de l'Arquebuse et de la Navigation, eine Sonderausstellung zu 200 Jahre Genfer Geschichte verbunden mit dem 10. Kantonschützenfest in Genf veranstalten, dabei wird auch die Geschichte der Schützengesellschaft aufgezeigt werden.

Die FISCHEN JAGEN SCHIESSEN zieht regelmässig alle Branchenvertreter nach Bern, hat aber für jedermann, der einfach nur Interesse an Outdooraktivitäten hat, ein spannendes Rahmenprogramm und viel Interessantes zu entdecken.

www.fischen-jagen-schiessen.ch

Schweiz unterstützt die OPCW in Syrien

Damit die Chemiewaffeninspektoren der OPCW ihren Auftrag in Syrien sicher erfüllen können, stellt ihnen die Schweizer Armee aus eigenen Beständen Autoinjektoren des Typs ATOX II Combopen und DIAZEPAM 10 zum Selbstschutz zur Verfügung. Diese kommen als Gegenmittel zur Anwendung, wenn die Inspektoren chemischen Kampfstoffen (beispielsweise Nervengiften wie Sarin) ausgesetzt sind. Das VBS war bereits mit dem Labor Spiez bei der Auswertung der Proben beteiligt, welche die UNO-Untersuchungskommission in Syrien entnommen hatte. Damit die Vernichtung der syrischen Chemiewaffenbestände rasch in Angriff genommen werden konnte, stellte die Schweiz zudem einen Sofortbeitrag von 1 Mio. Fran-

ken zur Verfügung. Das VBS unterstützt die OPCW seit Ende der 90er Jahre mit Expertise, Personal und Ausbildung aus dem Kompetenzzentrum ABC-KAMIR der Armee und dem Labor Spiez. Die OPCW ist mit der Umsetzung und Kontrolle der Einhaltung des Chemiewaffenübereinkommens von 1997 betraut, welches das einzige völkerrechtliche Instrument darstellt, welches eine ganze Kategorie von Massenvernichtungswaffen verifizierbar verbietet. Bis zum heutigen Datum sind über 80 Prozent der rund 71 000 metrischen Tonnen an chemischen Kampfstoffen weltweit vernichtet worden. Für ihre Verdienste um die internationale Abrüstung hat die OPCW 2013 den Friedensnobelpreis erhalten. *dk*

Militärische Ausbildungszusammenarbeit Schweiz – Schweden

Die Schweizer Armee und die schwedischen Streitkräfte arbeiten bereits seit einiger Zeit bei der militärischen Ausbildung zusammen. Die Zusammenarbeit basiert auf einem Memorandum of Understanding, welches 2002 abgeschlossen wurde und auf die Land- und Luftstreitkräfte beschränkt ist. Vergangenen Dezember hat der Bundesrat das Abkommen erneuert. Es hat zum Zweck, die militärische Ausbildungszusammenarbeit und den rechtlichen Status des eingesetzten Personals neu zu regeln. Das bestehende Memorandum of Understanding ent-

spricht den heutigen Standards nicht mehr. Dies unter anderem in den Bereichen der Rechtsstellung von Angehörigen der Streitkräfte im jeweils anderen Staat und der Haftung. Zudem haben sich die Bedürfnisse der Ausbildungszusammenarbeit im militärischen Bereich sowohl in Schweden wie auch der Schweiz geändert. Das neue und umfassende Ausbildungsabkommen deckt die aktuellen und absehbaren Ausbildungsbedürfnisse ab und übernimmt die Regelungen des Partnership for Peace-Truppenstatuts vollständig. *dk*

Echo aus der Leserschaft

Junge AdA und Sinnfrage

Die Ergebnisse der SMS-Umfrage des CdA bestätigen, was ich schon mehrfach, auch in der ASMZ, geschrieben habe und immer wieder erlebe. Das Volk, im vorliegenden Fall die jungen Soldaten, erkennen auch in einer fernen Zukunft kein Sicherheitsrisiko, das ihrem Einsatz in der Armee Sinn geben würde. Damit wird auch die Armee an sich in Frage gestellt. Dazu kommt noch, dass die jungen Leute von den, von uns «Alten» beherrschten armeerfreundlichen Vereinen, Gremien etc., nicht einbezogen werden, dieses Milieu benimmt sich viel zu hierarchisch und ausgrenzend. An den Anlässen treffen sich die «Alten», klopfen sich im übertragenen Sinne gegenseitig auf die Schultern und sagen «Weisch no...», und die wenigen Jungen, manchmal sogar einzelne junge weibliche Offiziere, stehen unbeachtet und verloren herum. Ich war jeweils der einzige, der auf sie zugeht, sie an den Apéro-Tisch einlud oder, bei einem

Anlass einer Offiziersgesellschaft, mit einer 22-jährigen Leutnantin in der Pause ein Bier trank (sie stand einsam, von den Teilnehmern völlig ignoriert, an eine Säule gelehnt). In allen Fällen führte ich mit diesen jungen Leuten Gespräche über ihre Sicht der Armee. Wenn ich über längere Strecken im Zug bin und zufälligerweise Soldaten dort sind, meistens Rekruten, setze ich mich zu ihnen und befrage sie jeweils zu ihren Erfahrungen und Meinungen. Die bestätigen die oben genannte Umfrage.

Wir müssen endlich offener und flexibler, aber auch viel klarer und eindeutiger werden und dem Volk ein klares Bild eines möglichen Krieges vermitteln. Wir können die Armee nicht mit Rufen, Erdbeben, Migrantenströmen und dergleichen begründen (siehe auch meinem Artikel in der ASMZ 11/13).

Gotthard Frick
4103 Bottmingen